

Die Passagiere standen alle an Deck, die Blicke nach dem Lande gerichtet, von welchem als sicher anzunehmen war, daß sie es nicht wiedersehen würden. Als es verschwinden wollte, nahm Turnerstick den Klemmer ab und sagte, indem er sich mit der Hand über die Augen fuhr: „Sonderbare Erde, und noch sonderbarere Menschen darauf! Können nicht einmal ihre Muttersprache richtig sprechen; haben nicht den mindesten Begriff von einer richtigen chinesischen Endung! Und doch thut es mir leid, daß ich Abschied nehmen muß. Vielleicht nur deshalb, weil wir den Dicken zurücklassen mußten.“

„Dat wird es sein!“ stimmte der Gottfried bei. „Wäre meine Oboe mich nicht jar so lieb, so hätte ich sie ihm als Andenken an seinen Gottfried zurückgelassen. Auch mich thut dat Scheiden weh; aberst es beseligt mir doch dabei der Gedanke, dat wir unser Kong-Kheou erfüllt haben. Darum weg mit die traurigen Gefühle! Habe ich dat China mit einem Tsching-tsching bekrüßt, so verabschiede ich mir jetzt von ihm mit einem Tsching-lao, wat so viel heißt als: Adje, du Land der jeschlihten Augen; du thust mich herzlich leid, denn dich jecht soeben dein schönster Gottfried für immer verloren!“

 Neunzehntes Kapitel.

Wieder im Pfeffergäßchen.

Unbegreiflich, vollständig unbegreiflich! Die Herren Professoren und Dozenten standen da, schüttelten die Köpfe und brachten es doch zu keiner Erklärung der ungeheuerlichen Thatsache, daß heute auch nicht ein einziger Hörer erschienen war. So etwas war noch nie dagewesen. So etwas spottete sogar der Weisheit des sonst unwiderleglichen alten Ben Akiba!

Und doch wäre die Erklärung so leicht gewesen, wenn man im „Geldbriefträger von Ninive“ nachgefragt hätte. Die Sache